

# Aus dem Tagebuch eines Unmusikalischen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498534>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

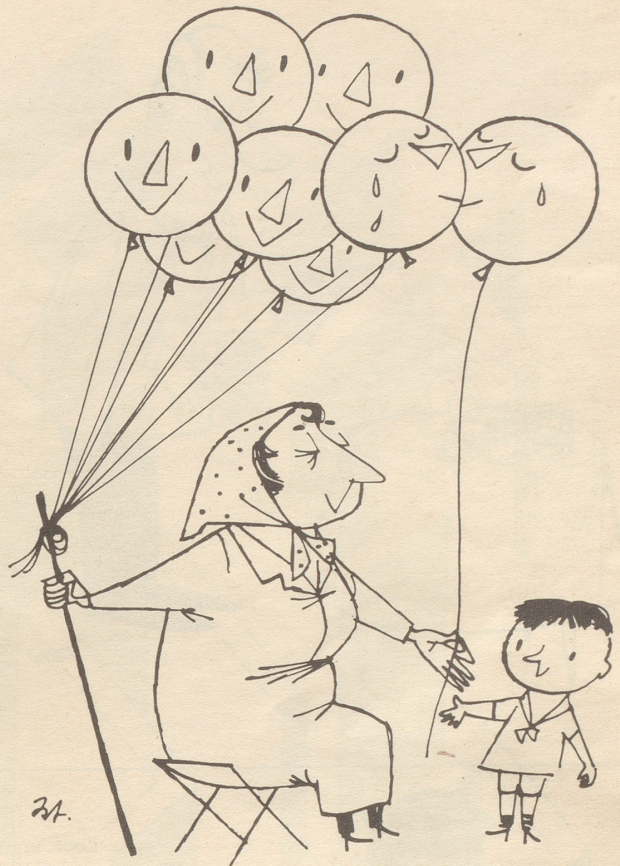
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Frühling



• Abschied

### Herzig

Der Kasper, im Alter, wo man das Dienstbüchlein geschenkt bekommt, ging zur sanitärischen Musterung. Dem Sanitätler machte das zu kleine Herz, das er bei Kasper entdecken mußte, einige Bedenken. Er kratzte sich einen Augenblick hinter dem Ohr, ergriff dann aber kurzentschlossen doch den Stempel «Diensttauglich» und sagte liebevoll: «Jänu, luege Si halt, daß das bis zur Rekruteschuel in Ornig kunnt!» Boris

### Aus dem Tagebuch eines Unmusikalischen

In der Pension, in der ich wohnte, war mein Zimmernachbar ein junger Musiker, der im Stadtorchester spielte. Er übte stundenlang, und ich bewunderte immer mehr den Reichtum an wunderschönen Tönen, die er seiner Geige zu entlocken vermochte. Bis ich schließlich erfuhr, daß er die Oboe pin.

### Affentheater

Ein Affe weilte längere Zeit In eines Königs Herrlichkeit. Er sah die Damen und die Herrn Bei Hofe und im Ganzen gern. Sie schnitten täglich ihr Gesicht, So gut konnt' es der Affe nicht. Possierlich waren sie zu sehn, Wenn sie sich grüßten, steif im Gehn.

Der Affe kam mit gutem Glück In seinen Urwaldort zurück, Da standen die Genossen her Und riefen laut: Das freut uns sehr! Nun zeig uns – Affe mit Verstand, Wie's zugeht in dem Menschenland, Damit auch wir zur rechten Zeit Versiert sind und zur Tat bereit.

Da ging der Affe hin und her, Stolzierte steif und grüßte schwer, Er lächelte und nickte so – Und kicherte wie Damen froh, Er tat galant, doch voller List, Wie's bei den Menschen üblich ist.

Da gab's im grünen Affenwald Ein schallendes Gelächter bald. Das ist der Mensch? So rief der Chor, Das kommt uns aber komisch vor. Aus solchem Tun, aus solchem Tanz Besteht der Menschenfirlefanz? Wie kommt's dann, daß, potzelement, Sich sapiens der homo nennt? – – Hermann Ferdinand Schell

### Glück (und einen guten Piloten) muß man haben!

Vor der Premiere des neuen Schweizer Films «SOS Gletscherpilot», in dem neben der Dent Blanche (4364 m) und seinem kleinen Flugzeug Hermann Geiger persönlich die Hauptrolle spielt, erzählte der berühmte Walliser ein wenig von der Filmarbeit aus der Luft. Bei den ersten Aufnahmen des phantastischen Gletscherabbruchs hätten sie ganz einfach Glück gehabt. Auf einem Rekognoszierungsflug habe er zu dem stets schußbereiten Kameramann Berna gesagt: «Luege dert, dä keit zLoch ab!» – und so seien die besten Bilder gelungen.

Später, als der für die Handlung wichtige zweite Abbruch gefilmt werden mußte, habe man in dem Gletscher 250 Kilo Sprengstoff zur Explosion gebracht. Resultat: «Es hät nu echli brösmelet!» Erst bei der doppelten Ladung, einer halben Tonne Dynamit, hätten sich die Eismassen dann wirklich bequem, ihre Filmrolle zu spielen ... Spencer

Übersetzungen  
In alle Handelssprachen  
diskret durch  
A-Z Zürich  
Weststrasse 117  
Telefon 051/33 33 85

HOTEL ROYAL  
Beim Badischen Bahnhof  
Höchster Komfort zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz  
BASEL